

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 291.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 16. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Insektions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1856.

## Ämtlicher Theil.

**Dresden, 10. December.** Se. Majestät der König haben den nachbenannten Offizieren die allerhöchste Erlaubnis zu ertheilen geruht, die ihnen verliehenen Orden annehmen und tragen zu dürfen, und zwar: dem Hauptmann v. Schütz vom 3. Jäger-Bataillon und dem Hauptmann v. Abendroth vom Generalstabe den k. k. österreichischen Orden des eisernen Kreuzes 3. Classe; dem Generalmajor v. Radke Commandanten der 1. Reiter-Brigade, den Großherzoglich Toskanischen Militär-Verdienstorden 1. und dem Hauptmann v. Rex vom 14. Infanterie-Batt. denselben Orden 2. Classe; dem Rittmeister v. Carlowitz vom Generalstabe das Ritterkreuz des Herzogl. Anhaltischen Gesamt-Hausordens Albrechts des Bären; dem Hauptmann Schmalz vom Fuß-Artillerie-Regiment das Ehrenkreuz des Großherzogl. Oldenburgischen Verdienstordens und dem Hauptmann Weigel desselben Regiments das Ritterkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

**Dresden, 10. December.** Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, die wegen überkommener Invaldität nachgesuchte Entlassung des Commandanten des 3. Jäger-Bataillons, Oberleutnants v. Hartmann, mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen der Armeuniform zu bewilligen; ferner den aggr. Major v. Hertzberg vom 14., zeitlich mit dem Commando des 16. Infanterie-Batt. beauftragt, zum etatmäßigen Stabsoffizier und Commandanten des 3. Jäger-Bataillons zu ernennen; den aggr. Major v. Lenz vom 8. das Commando des 16. Infanterie-Batt. zu übertragen, den Hauptmann v. Tschirschny und Bögenhoff vom 9. Infanterie-Batt. zum aggr. Major, den Oberleutnant v. Carlowitz vom 3. Infanterie-Batt. zum Hauptmann, die Oberleutnants v. Schimpff, Abt zum Commando der Infanterie, Schumann, Gouvernements-Adjutant, und Schefel, Adjutant der 3. Infanterie-Brigade, zu aggr. Hauptleuten, sowie den Leutnant Freyherren v. Berlepsch I. vom 15. Infanterie-Bataillon zum Oberleutnant zu befördern.

## Generalverordnung,

das Verbot innenbemerkter Druckschrift betreffend vom 10. December 1856.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Verbreitung des ersten bis elften Hefes der im Verlage des bibliographischen Instituts zu Hildburghausen und, New-York erschienenen

„Ersag-Bücher für den siebzehnten Band von Meyer's Universum“, wegen der in dem Texte dieser Hefte vielfältig ausgesprochenen destructiven und aufreizenden Tendenzen, auf Grund von §. 6 des Presgesetzes vom 14. März 1851, für den Umfang des Königreichs Sachsen zu verbieten. Es erhalten daher sämtliche Kreisdirectionen, Amtshauptmannschaften und Polizeibehörden hierdurch Anweisung, wegen Ausführung dieses Verbots, in Gemäßheit von §. 6 des Presgesetzes und §. 3 der Ausführungsverordnung zu demselben vom 15. März 1851, das Erforderliche zu besorgen.

Dresden, am 10. December 1856.

Ministerium des Innern.

Febr. v. Veust.

Wiß.

## Richtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — **Wien:** Zur Frage über die Abtretung Bolgrads. Banus Jellachich wiederhergestellt. — **Berlin:** Die neuburger Angelegenheit. Die Annahme des Ehescheidungs-gesetzes bezweifelt. Die Vertreibung des Großkreuzes der Ehrenlegion an den König bestätigt. — **Frankfurt:** Aus der Bundestags-Sitzung. Dr. Malten †. — **Paris:** Mittheilungen des „Moniteur“. Amézy angekommen. Der Staatsrath gegen die Eisenbahncreditbank. Die Expedition nach China. Revue. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen. — **Bern:** Der Bericht des Generalanwalts im neuburger Proceß beendet. Das Wahleresultat in Freiburg. — **Turin:** Eine neue Anleihe in Aussicht. — **Neapel:** Der Putschversuch in Sicilien. Adresse der Fremden an den König bezüglich des Attentats. — **Konstantinopel:** Näheres über die Einnahme vom Herat. Widerstand bei der Entwaffnung in Albanien. — **Alexandrien u. Kairo:** Canalbauten. Der Biretönig nach dem Sudan. Die Nil-Expedition. — **New-York:** Aus der neuesten Post.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Zur Feier des 12. Decembers. Weihnachtsausstellung des Frauenvereins. Prosopope. — **Freiburg:** Abgang des Oberberggerichts Otto. — **Köbau:** Fluchtversuch eines Gefangenen.

**Deffentliche Gerichtsverhandlungen.** (Köslig. Eisenst.)

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Wien, Sonntag, 14. December, Abends.** Ihre k. k. Hoheiten der Erbgrößherzogin und die Erbgrößherzogin von Toscana sind am 12. December Abends in Verona eingetroffen.

Nach einer Meldung der „Destr. Corresp.“ aus Neapel ist am gestrigen Tage (13. December) daselbst der Urheber des Attentats auf Se. Majestät den König durch den Strang hingerichtet worden. Es herrschte vollkommene Ruhe.

**Wien, 14. December.** Die „Dsd. P.“ bespricht heute das russische Memorandum über die Ausführung des Pariser Friedensvertrags (vgl. Nr. 289). Sie nennt dasselbe „reich an Winkelzügen und interessanten Details“, ohne indessen auf eine Widerlegung seines Inhalts einzugehen, und schließt ihren Artikel mit folgendem Satz: „Wie es heißt, beansprucht Rußland eine Entschädigung für den Fall, daß Neu-Bolgrad von dem Congreß ihm abgesprochen wird. Wir glauben, daß die gewünschte Compensation kein Gegenstand einer langen Discussion sein wird. Die Mächte alle insgesammt wollen den Frieden. Wohl aber zweifeln wir, daß Oesterreich und England sich herbeilassen werden, das Zugeständniß, das Rußland etwa noch wünscht, als eine Entschädigung für die Abtretung Bolgrads zu gewähren, weil dies einen Rechtsanspruch voraussetzen würde, den die genannten Mächte seit sechs Monaten mit aller Energie bestritten.“

Banús Graf Jellachich ist von seiner Krankheit so weit hergestellt, daß er sich seit dem 6. d. M. wieder den Amtsgeschäften widmen kann.

**H Berlin, 14. December.** Der Inhalt der preussischen Note, welche am 10. d. M. den Regierungen von Frankreich, England, Oesterreich und Rußland zugegangen, ist bereits mehrfach mitgetheilt worden. Es bestätigt sich, daß nach

Darlegung aller erfolglosen Schritte, welche Preußen gethan, um auf gütlichem Wege eine Ausgleichung zu bewerkstelligen, darauf hingewiesen worden, daß Preußen, jetzt frei von den durch das Londoner Protokoll übernommenen Verpflichtungen, mit eigener Macht sein Recht auf Neuenburg geltend machen müsse, indessen weiterer Vermittelung noch nicht abgeneigt sei. Eine ähnliche Note sollte dem Deutschen Bunde zugehen. Inzwischen ist man seit Wochen damit beschäftigt gewesen, sich auf alle Eventualitäten vorzubereiten. Es sind im Schooße des Kriegsministeriums die umfassendsten Anstalten getroffen, um die auf den betreffenden Theil der Arme bezüglichen Anordnungen jeden Augenblick zur Ausführung zu bringen. Im hiesigen Generalstabe ist man bereits seit längerer Zeit mit topographischen Aufnahmen in Bezug auf einzelne Gebiete der Schweiz beschäftigt gewesen, welche bereits höhere Vorgesetzten haben sollen. Die erste Wendung, welche diese Angelegenheit genommen, verfehlt nicht, einen tiefen Eindruck auf die Gemüther zu machen, welche einer endlichen Entscheidung dieser so lange schwebenden Frage entgegenzusehen. Das Ehescheidungs-gesetz, welches bei dem Landtage eingebracht worden, findet viele Segner. Die Mitglieder der äußersten Rechten beurtheilen die Vorlage vom rein kirchlichen Standpunkte und bezeichnen sie als unavanzirlich, während die Katholiken ihren Gegenantrag auf Wiedereinführung der geistlichen Gerichte in Ehesachen gleichsam als Bedingung für ihr Votum eingebracht haben. Im Großen und Ganzen wird die Annahme des Gesetzes bezweifelt — Dagegen wird das Gesetz gegen das unerlaubte Creditgeben an Minderjährige mit allgemeiner Theilnahme aufgenommen. Man erblickt mit um so größerer Freude darin eine Beschänkung des Buchers, als derselbe gerade durch die Lücken der bisherigen Gesetzgebung in der jüngsten Zeit viele Opfer gefordert und großes Unheil in viele Familien gebracht hat. Außerdem erblickt man in dem Gesetze eine Gegenwehr gegen die eigentlichen Schäden des Buchers, welcher mit dem bevorstehenden Aufhören der Buchergesetze vielleicht gerade nach dieser Richtung hin am meisten verderblich geworden wäre.

**Berlin, 14. Dec.** Der „St. A.“ meldet heute amtlich, daß Se. Maj. der König den hiesigen kais. französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Marquis de Roussier, am 5. d. M. im hiesigen Schlosse in einer Privataudienz zu empfangen und aus dessen Händen die Insignien des Großkreuzes des Ordens der Ehrenlegion entgegenzunehmen geruht hat, welche Allerhöchstdenkselben von dem Kaiser der Franzosen Majestät verliehen worden sind.

**Frankfurt, 13. December.** (F. Bl.) In der Bundestags-Sitzung vom 11. December liessen wieder einige Regierungen die erfolgte Einzahlung der zu Unterstützung der Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde bestimmten Beiträge für die Jahre 1856 und 1857, die königlich bayerische aber, im Vollzuge des in der Sitzung vom 6. Nov. l. J. gefassten Beschlusses, anzeigen, daß dem germanischen Museum zu Nürnberg ein Beitrag von 2500 fl. des Jahres aus der Staatskasse gewährt worden sei. Es kamen sodann die Beschlüsse in Vorlage, durch welche die Bundesbeschlüsse vom 6. und 13. Juli 1854, in Betreff allgemeiner Bestimmungen zu Verhinderung des Mißbrauchs der Pressefreiheit sowie des Vereinstwessens, im Großherzogthum Luxemburg publicirt und in Vollzug gesetzt worden sind. Auf Grund eines von dem Ausschusse für Militärangelegenheiten erstatteten Vortrags stellte die Versammlung an die großherzoglich luxemburgische Regierung das Ansuchen, hinsichtlich des zu Herstellung eines bombensicheren Lazareths in der Bundesfestung Luxemburg erforderlichen Grundstücks die Befreiung sowohl von den bei dessen Ankauf zu entrichtenden Einregistrations-, Einschreib- und sonstigen in die Staatskasse flie-

## Feuilleton.

**Dresden, 15. December.** Das zweite Theater, dessen Eröffnung gestern stattfand, hat durch den Neubau eine so vollständige Umänderung erfahren, daß der Besucher auch nicht im Entferntesten an die früheren, hinsichtlich des Locals unerquicklichen Vorstellungen im Saale erinnert wird. Die hergerichtete Räumlichkeit macht vielmehr gegenwärtig, seitdem die zweite Etage des Gewandhaus-Saales durchbrochen worden ist, den Eindruck eines vollständig geschlossenen und in üblicher Weise gebauten Theaters, das eben so elegant als komfortabel ausgestattet ist. Das zahlreich versammelte Publicum, das zum Theil den gebildeten Ständen angehörte, fühlte sich offenbar auf das Angenehmste überrascht, wie man deutlich wahrnehmen konnte, und zu einladendem Genusse angeregt. Da die gestrige Vorstellung zugleich zu einer Nachfeier des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs bestimmt war, so wurde dieselbe bei festlich erleuchtetem Hause mit einem feierlichen Prolog eröffnet, den ein neues Mitglied der Bühne, Herr Böhl, angemessen vortrug. Am Schluß des Gedichtes ward unter bengalischer Beleuchtung die bekränzte Büste Sr. Majestät des Königs sichtbar, während das Orchester die Sachsenhymne anstimmte. Hierauf folgte G. A. Schöner's dreiacziges Original-Lustspiel „Tantchen Anverzoigt“, gewissermaßen ein Seitenstück zu „Benedict“ viel und gern gelesenen „Vetter“. Schöner hat bekanntlich eine Menge trivialer Lustspiele fabricirt und sehr das Geschick bis auf diese Stunde fort; aber das genannte gehört hinsichtlich der Handlung und Charakteristik durchaus zu den bessern Productionen, so daß das Publicum sich sehr wohl unterhielt, wiederholt lebhaften Beifall spendete und

die Hauptdarsteller durch Hervorruf belohnte. Namentlich zeichnete sich in der Repräsentation der Titelrolle Frau Redmüller rühmlich aus, welche dieselbe nicht nur mit außerordentlicher Gedächtnisfestigkeit, sondern auch mit lebendiger Charakteristik zu gestalten wußte. Eben so erfolgreich führte Herr Krilling den Gutheißer Buch vor, während Fräulein Berthold, eine jugendliche und fleißige Darstellerin, recht erfreuliche Fortschritte zeigte. In dem über die übrigen und neu engagirten Mitglieder ein Urtheil vorbehaltend bleibe, möge nur noch erwähnt sein, daß die Gesamtauführung eine sehr gründete und fleißige war, und wenn die nun folgenden Vorstellungen eben so wohl-einstudirt und präcis in Scene geben, so darf man dem strebsamen Leiter der Anstalt, Herrn Director Redmüller, eine sehr günstige Saison prophezeihen.

**Weihnachtsliteratur.** Die Geschwister. Erzählung für die reifere Jugend von Marie Höpfer. Glogau, Verlag von Karl Flemming. Mit 4 Kupfern. Wir empfangen hier das letzte geistige Vermächtniß einer früh heimgegangenen schönen Seele, Fräulein Marie Höpfer, der erstgeborenen Tochter des durch seine Schriften und seine Wirksamkeit rühmlich bekannten Prof. Karl Höpfer in Dresden, welche unter erwählten poetischen und ersten wissenschaftlichen Arbeiten während ihres Erden-daseins mit Vorliebe der Reizung folgte, auf die Vertiefung der Jugend zu wirken. Das Büchlein enthält in einer für die reifere Jugend berechneten, klaren und feinsinnigen Sprache die Lebens-schicksale zweier Geschwister aus gebildetem Stande und ist vor-zugweise geeignet, echte Religiosität und sittliche Gefühle in den Herzen der Kinderwelt zu wecken. Die eingestrichelten Bemerkungen über das Leben in den verschiedenen Ländern, in

welchen die liebliche Novelle spielt, sind nicht nur geeignet, fortwährend die Spannung rege zu erhalten, sondern geben auch in freundlicher Darstellung manche nützliche Belehrungen. Wir empfehlen es daher als eine für Kinder von 12 bis 14 Jahren, sowie selbst für ältere Leser recht passende Lectüre.

Das Leben auf der See schildern in sehr anziehender Weise folgende drei Bücher:

1) „Peter der Wallfischfänger, sein Jugendleben und seine Abenteuer in den Nordpol-Regionen. Ein Buch für Jung und Alt von William Rington, deutsch bearbeitet von M. S. Lindau. Mit 4 Abbildungen. Dresden, Rub. Kunze.“ — Es liegt der darin enthaltenen Erzählung, der Beschreibung des Vornortes nach, Wahrheit zum Grunde. Dieselbe erhält den Leser in fortwährender Spannung und ist so reich an mannich-fachen Abwechslungen, schildert das Leben auf der See in so ergreifenden Bildern, daß man ihr von Anfang bis zu Ende mit steigendem Interesse folgt. Der junge Mann, dessen merkwürdige Schicksale darin entrollt werden, erscheint durchweg als ein edel-thätiger Charakter. Bei seinem Eintritt in die Jünglingsjahre auf einen Jermweg gerathen, begibt er sich dem Willen seines Vaters zufolge auf die See, wo es ihm gleich anfangs etwas trübselig ergeht. Nachdem das Schiff, auf dem er von Liverpool aus Dienste genommen, unterwegs durch Brand untergegangen und er mit dem Rest der Besatzung gerettet worden ist, durchstreift er einige Zeit als Jäger das westliche Amerika, nimmt dann wieder Dienste auf einem Schiffe, das von Seeräubern ge-captet wird, muß dann selbst Seeräuber werden und als solcher gefangen, jedoch begnadigt, an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes eine Reise nach der Nordsee machen. Dort sätet dasselbe auf einen Eisberg und geht unter, er selbst aber rettet sich. Von